

HUNSRÜCK/HOCHWALD

## Mit Ziegen zu mehr Wohlstand

Der Lions-Club Hermeskeil unterstützt das Projekt einer Schweizer Hilfsorganisation in Nepal.



Ziegen bringen Wohlstand: Lions-Präsident Stefan Schleimer, Distrikt-Governorin Christiane Keller-Krische, Helferin Christine Herzog und Markus Eiden (von links), der den Kontakt zu den Helfern herstellte, versammeln sich vor dem Foto eines prachtvollen Tieres. FOTO: HERBERT THORMEYER

VON HERBERT THORMEYER

**HERMESKEIL** | Im Jahr 2015 erschütterte die Nachricht von einem verheerenden Erdbeben in Nepal die Welt. Danach wurde es schnell wieder still um das Katastrophengebiet im Lande des Mount Everest. Dann kam Corona und brachte den Zusammenbruch des Tourismus im Land, das auch von der Faszination der 8000er lebt.

Das wollte eine junge Hilfsorganisation in der Schweiz nicht hinnehmen. „Wir bewegen“ schreiben sich Maya Baas, Christine Herzog und ihre Mitstreiter auf ihre Fahne und organisieren Hilfe zur Selbsthilfe. Aufmerksam auf die Aktivisten wurde der Lions-Club Hermeskeil durch Markus Eiden, der Christine Herzog noch vom gemeinsamen Studium kennt.

6000 Euro aus den Aktivitäten des Clubs wie dem Bauernmarkt, dem Adventskalender und den Weihnachtskonzerte und einer sehr großzügigen Einzelspende (der Spender will nicht genannt werden) wurden bereitgestellt, um ein Ziegenprojekt in dem stark zerstörten Dorf Grang anzustoßen. Hilfen vom Lions-Distrikt in Höhe von 1600 Euro kamen hinzu.

Warum gerade Ziegen? „In dieser Region verdienen die Leute umgerechnet so um die 50 Euro im Monat. Der Verkauf einer gut genährten Ziege bringt 200 Euro“, erklärt Christine Herzog bei der Abschlussveranstaltung des Projektes im Feuerwehrmuseum in Hermeskeil den enormen Wert für die Besitzer. Die Tiere wurden vor Ort von Züchtern gekauft und jeweils eine an 32 Familien feierlich übergeben. Dazu ein Zuchtbock, damit die Herde, die gemeinsam mit Dorf grast, sich vermehrt – und damit auch der Wohlstand, denn auch die Milch bringt Einkommen.

Mit Narayan Nepal fand man einen Einheimischen, der das alles vor Ort koordiniert. „Was zu allem Elend der Naturkatastrophe und der Pandemie hinzukommt ist, dass viele Frauen ihre Männer aus Katar, wo sie die Stadien der Fußballweltmeisterschaft gebaut haben, nur noch tot zurückbekommen“, beschreibt Christine Herzog einen weiteren Aspekt der Armut. In einem Film wurde gezeigt, wie schwer es ist, über völlig verschlammte Pisten überhaupt ins Dorf zu kommen. Hier wird aber auch klar, welche Faszination von diesem Land mit den riesigen Bergen ausgeht.

Aber nicht nur mit Ziegen wurde den Menschen geholfen, ihren Lebensstandard zu verbessern. Auch Kinderkleider wurden von „Wir bewegen“ gesammelt, Essenspakete während des Lockdowns geliefert, Rinder gesponsert und vor allem mit Stipendien junge Menschen in die Lage versetzt, mit Bildung einen guten Schulabschluss zu schaffen und mit einer gut bezahlte Arbeit die Familien wieder unterstützen zu können. Neben dem Schulgeld müssen die Familien auch die Schuluniformen finanzieren.

Ein Beispiel einer Erfolgsgeschichte ist die von Sunita, die sagt: „Dank des Stipendiums hat sich mein Leben verändert. Ich bin sehr dankbar für diese Möglichkeit. Nun, drei Jahre später, arbeite ich als Dozentin an der Schule. Mit dem Geld, das ich nun verdiene, kann ich meine Mutter und meine Schwestern unterstützen. Für die Schüler, die das Stipendium erhalten, ist es die einzige Chance auf ein gebildetes Leben, ein Weg aus der Armut. Bitte führen Sie diese Arbeit fort, denn sie gibt uns Hoffnung und erspart so viel Leid.“

## INFO

### Wer ist „Wir bewegen“?

Der Verein „Wir bewegen“ wurde von Maya Baas, Narayan Nepal, Tobias Flöscher und Christian Rupp im August 2015 in der Schweiz gegründet. Anlass war das verheerende Erdbeben, das gerade das Dorf Grang in Nepal besonders heftig getroffen hatte.

Innerhalb von nur einer Woche waren damals Spenden in Höhe von 10.000 Schweizer Franken zusammengekommen. Trotz enormer Armut haben sich die Nepalesen ihre Fröhlichkeit und Gastfreundschaft bewahrt.

Die Gruppe besteht hauptsächlich aus Informatikern. Deshalb entstehen auch für die Webseite keine Kosten. Reisekosten werden aus eigener Tasche bezahlt. Jeder Rappen und jeder Euro fließt nach Nepal.

Wie viel Geld für welche einzelnen Projekte investiert wurde und auch das Spendenkonto steht auf der Internetseite des Hilfsvereins:

[www.wir-bewegen.ch](http://www.wir-bewegen.ch)

AGB

Datenschutz

Impressum

Datenerhebung

Datenschutzeinstellungen

© Trierischer Volksfreund  
ALLE RECHTE VORBEHALTEN